

[Heerbrugg](#) • 27.04.2023

## Kanti-Theatergruppe vor der Premiere: «Wir sind deine Ängste, du bist nie mehr allein»

Die Menschheit ist ausgestorben, die Tiere wünschen sich eine grandiose Show mit einem normalen Menschenleben – Helges Leben. So heisst das Theaterstück der Kantonsschule, das am Samstag Premiere hat.



[Von Maria Kobler-Wyer](#)  
aktualisiert am 27.04.2023



Helge und Tina sind verliebt, doch die Angst begleitet sie ständig.  
Bilder: Maria Kobler

Der Tapir (Mateo Schmid) und seine Ehefrau, das Reh (Nina Hagmann), haben eine Show gebucht. Sie wollen von Frau Gott (Leonie Halter) und Frau Tod (Marina Suengas) eine Show mit einem einfachen, kleinen Menschenleben. So zeigen sie Helges Leben.



Auch Tina (Mitte) ist nicht frei von Ängsten.

Frau Gott wählt für Helge (Mejdi Nevzadi) drei Ängste, die ihn von da an fest im Griff haben. «Wir sind deine Ängste, du bist nie mehr allein», sagen sie, gespielt von Andrina Bleisch, Eva Kuratli und Enola Schmidheiny.

Tapir und Reh wollen vorspulen und so geht das Stück acht Jahre später weiter. Helge nässt ein. Seine Mutter hat den Job verloren, sein Vater will ihn für Sport begeistern. «Er ist böse, er will dich zum Fussball schleppen», sagt die Angst zu Helge. Und sie warnt ihn vor Gefahren auf dem Schulweg. Die Tiere hingegen fordern Helge auf mutiger zu werden.

Helge – nun von Hendrik Marchlewitz gespielt – ist inzwischen ein junger sexueller Mensch, wie seine Angst feststellt. «Ich will ein Mädchen», sagt er. Helge verliebt sich in Tina (Kyra Zäch). Ihre Ängste – dargestellt von Kim Heeb und Mara Kehl – klettern unter der Bühne hervor. «Liebe gibt es nicht», sagen sie. «Du bist zu dick, zu hässlich und wirst nie einen Mann finden.» Helge und Tina werden ein Paar. Helge sagt: «Ich werde nie mehr Angst haben.» Die Ängste betrinken sich. Nach drei Jahren ist aber wieder ihr Einsatz gefragt. «Du langweilst dich», sagen Helges Ängste. Er liebt Tina nicht mehr. Die schwangere Tina fragt sich: «Warum sagt einem niemand vor der Geburt, um was es im Leben geht?» Als der alte Helge (Elias Vorbeck) auf dem Sterbebett liegt, möchte er nochmals von vorn anfangen. «Das Leben kann doch nicht so was Kleines sein.»

Sich trauen und die Scham überwinden

Seit dem Sommer haben 18 Kantonsschülerinnen und -schüler für das Theaterstück geprobt. «Es ist ein Stück mit komischen Elementen», sagt Milena Todoc, die zusammen mit Nando Büchel Regie führt.

Man könnte aber auch die ganze Zeit weinen, weil es so traurig ist.



Eva Kuratli

Am Dienstag war die erste Aufführung. Sie seien sehr nervös gewesen, sagen Hendrik Marchlewitz, Eva Kuratli und Leonie Halter. «Schülerinnen und Schüler sind am kritischsten», sagt Eva Kuratli. «Sie schauen das Theater, weil sie müssen.» Allerdings könne man sie dann vielleicht positiv überraschen. Für sie sei es schwierig gewesen, sich zu trauen zu schreien. «Jetzt macht es Spass», sagt sie.



Hendrik Marchlewitz

Hendrik Marchlewitz musste seine Scham überwinden, um in einer Szene jemanden zu erwürgen. «Auch der Kuss mit Tina war für mich zuerst unangenehm», sagt er. «Es wird aber immer besser und macht Spass, in andere Rollen zu schlüpfen.»

Leonie Halter bezeichnet das Stück als lustig und schräg. Ihr gefällt, dass Helges Ängste in Form von Personen dargestellt werden. Sie müsse die ganze Zeit bei der Sache sein, weil sie immer wieder etwas zum Geschehen auf der Bühne sage. Als Frau Gott sitzt sie oft auf dem Sofa. «Ich darf nicht lachen, auch wenn auf der Bühne etwas Lustiges gesagt wird.»



Leonie Halter

Ausserdem sieht das Publikum jede Bewegung. Denn das Besondere am Bühnenbild ist ein Spiegel. In einigen Szenen reden die Schauspielerinnen und Schauspieler zum Spiegel hin –

etwa, als Helge in Therapie ist oder seine Kündigung vorgelesen wird. Das Leben wird gespiegelt und lässt sich von allen Seiten betrachten. Und so können alle im Publikum auch über ihr eigenes Leben reflektieren.

Die Premiere findet am Samstag, 29. April, um 19.30 Uhr, in der Aula der Kanti Heerbrugg statt.